

## FALL BEISPIEL: NOEMI

Das folgende Fallbeispiel handelt von der rumänischen Mischlingshündin Noemi. Sie ist 3 ½ Jahre alt, weiss mithilfebraunen Flecken und halblangem dichtem Fell.

### Montag, 12. 2. 2007, 22 Uhr

Noemi zittert am ganzen Körper, schwankt etwas, sieht sehr beunruhigt aus. Sie lässt sich gerne trösten (normalerweise benötigt sie nicht soviel Zuwendung), liegt ganz nahe mit Körperkontakt zu mir und nimmt eine Reiki-Behandlung gerne an. Sie braucht Zuwendung sucht Nähe. Ich darf fast nicht gehen, um die Arzneimittel und das Stetoskop zu holen. Normalerweise ist sie eher eigenständig und zeigt ihre Zuneigung zur Familie nicht so deutlich.

Auf dem Teppich, wo sie vorher gelegen ist, sieht man überall Speichelflecken. Im Hausflur finden wir Erbrochenes.

Der Puls liegt mit 120 an der oberen Grenze. Sie atmet schnell und unregelmässig. Sie wirkt sehr ängstlich und es geht ihr schlecht. Sie speichelt stark und stinkt aus dem Maul.

Die Symptome lassen eine Vergiftung vermuten, was nicht unwahrscheinlich ist, da Noemi ständig draussen auf dem Hof und auf Spaziergängen auf Futtersuche geht. Die Angst vor dem Verhungern steckt offensichtlich tief in einem ehemaligen Strassenhund und das Zusammenfressen aller möglichen Sachen ist bei ihr nur schwer unter Kontrolle zu bringen.

Ich verabreiche Noemi **mehrmals Arsen C 30**, aufgelöst in Wasser.

Folgende Symptome führten zum homöopathischen Mittel:

- **starkes Zittern**
- **ungewöhnlich ängstliches Verhalten**
- **starker Speichelfluss**
- **stinkender Mundgeruch**
- **Verlangen nach Gesellschaft und Trost**
- **Verdacht auf Lebensmittelvergiftung**

Nach der Mittelgabe wird sie etwas ruhiger, das Zittern lässt nach, ab und zu zuckt sie noch mit einem Hinterbein. Ich gebe ihr noch eine Reiki-Behandlung. Sobald jemand hereinkommt, wird sie wieder unruhiger, beginnt wieder mehr zu zittern. Ich verabreiche **noch etwa zwei Gaben des aufgelösten Arsen** und gebe ihr nochmals eine Reiki-Behandlung. Sie darf neben meinem Bett schlafen, Arsen steht griffbereit, ist aber nicht mehr nötig in dieser Nacht. Sie schläft ruhig. Wir sind wieder einmal beeindruckt von der relativ schnellen Hilfe durch das homöopathische Mittel und freuen uns darüber, dass es Noemi besser geht (und natürlich auch über eine ruhige Nacht ...).

**Dienstag, 13.2.2007** zeigt sie ein- oder zweimal leichtes Zittern, bekommt dann nochmals je eine **Arsen C 30 Gabe**.

**Mittwoch, 14.2.2007** ist eigentlich wieder alles in Ordnung. Sogar den aufregenden Feuerwehreinsatz im Haus (= Stress) übersteht sie gut.

**Samstag, 24.2.2007.** Sie bekommt **nach ca. 10 Tagen** konstitutionell nochmals **Arsen C 200**.

Im Nachhinein studiere ich nochmals das Arsen-Arzneimittelbild genauer und werde bei Christiane Krüger in «Praxisleitfaden Tierhomöopathie» daran erinnert, dass ja Arsen und Phosphor recht nahe beieinander liegen können und gerne verwechselt werden. Sie sind verwandt und wichtige gegenseitige Ergänzungs- und Folgemittel. Und Phosphor bekam Noemi vor einiger Zeit als Konstitutionsmittel.

Sie hat diese akute Situation gut überstanden, soweit ist vieles wieder in Ordnung gekommen mit den Arsen-Gaben. Was geblieben ist, ist ihre Abneigung und Angst vor dem Geräusch von Motorsägen im Wald. Es geht soweit, dass man fast nicht mit ihr im Wald laufen kann, wenn Waldarbeiter am Werk sind. Auch Gewitter ängstigen sie, vor allem, wenn sie sich ankündigen. Sie verkriecht sich dann am liebsten in einem Raum ohne Fenster (Bad o.ä.). Diese Ängste haben sich seit ca. 1 Jahr noch verstärkt.

Vielleicht ist ja nochmals Phosphor angesagt? Was meint ihr?

Text: 1. 3. 2007/Ulla Wehrle

Bild: Ulla Wehrle

